

Als vornehmste Aufgabe des Klubs muß aber natürlich die Fortbildung der nordwestböhmisches Bergingenieure angesehen werden.

Unter den Mitteln, welche zur Erreichung des im § 1 der Satzungen näher bezeichneten Zweckes angeführt sind, gehört auch die Veranstaltung von geselligen Unterhaltungen. Dieser Aufgabe bemühte sich der Ausschuß ebenfalls nach Tunlichkeit gerecht zu werden.

Am Ende des Berichtsjahres zählte der Verein 237 ordentliche und 24 unterstützende Mitglieder, d. i. um 5 ordentliche Mitglieder und um ein beitragendes Mitglied weniger als im Vorjahre. Ein Mitglied, Oberingenieur Daum, wurde dem Verein am 6. April 1911 plötzlich durch den Tod entrissen. Ehre seinem Andenken!

Unter den von der ständigen Delegation an die teilnehmenden Vereine zur Äußerung gelangten Anträgen erforderte der Antrag zur Gründung einer „Österreichischen Union der Techniker“ eine besondere Stellungnahme des montanistischen Klubs. Nach dem Wortlaut des Antrages könnten alle Techniker, welche „geistige Arbeit“ leisten, darin Aufnahme finden. Diese Bestimmung erachtete der Ausschuß mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse beim Bergbau als zu weitgehend. Die Union würde darnach nicht nur die Betriebsbeamten des Bergbaues, sondern auch die Aufsicht, von der ein großer Teil überhaupt nicht fachschulmäßig vorgebildet ist, die aber ebenfalls „geistige Arbeit“ im allgemeinen Sinne leistet, umfassen. Von unserem Standpunkte erscheint es nicht wünschenswert, eine Vereinigung der Bergingenieure und der Betriebsaufseher anzustreben, da zwischen beiden wenig gemeinsame Interessen, wohl aber trennende Unterschiede bestehen. Aus diesem Grunde sprach sich der Ausschuß gegen die Gründung der „Union“ aus und behielt sich für den eintretenden Fall volle Freiheit vor. Dieser Antrag sollte auf den in den Tagen vom 12. bis 17. Dezember 1911 abgehaltenen VI. österreichischen Ingenieur- und Architektentage in Wien zur Behandlung kommen. Nach dem Berichte unseres Delegierten stand die Angelegenheit noch im Stadium der Vorbereitungen, so daß sich keine Gelegenheit fand, unseren Standpunkt dort zu vertreten. Die sonstigen Verhandlungsgegenstände der ständigen Delegation werden den Mitgliedern aus den von dieser Körperschaft herausgegebenen Berichten bekannt sein. Den Klub vertrat im abgelaufenen Jahre in der ständigen Delegation Bergtrat Backhaus, der auch für das Jahr 1912 die Vertretung des Klubs in entgegenkommender Weise übernommen hat. Hiefür sei ihm der beste Dank an dieser Stelle ausgesprochen“.

Dr. Ludwig Haberer †.

Anlässlich des Hinganges unseres Redakteurs, Senatspräsidenten Dr. L. Haberer, ist uns folgendes Schreiben zugekommen:

Wien, am 19. Juni 1912.

An die geehrte

Redaktion der

„Österreichischen Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen“

Wien!

Das allzufrühe Hinscheiden Ihres Redaktionsmitgliedes, des auch von uns hochverehrten Herrn Senatspräsidenten Dr. Ludwig Haberer, versetzt das gesamte Montanistikum Österreichs in aufrichtige Trauer. Der Tod Dr. Haberers, der sich um die heimische Bergrechtswissenschaft so hohe Verdienste erworben hat, reißt eine unausfüllbare Lücke in den kleinen Kreis unserer Montanjuristen und ist gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt doppelt schmerzlich, weil dem Dahingeschiedenen bei der im Zuge befindlichen Reform unseres

gesamten Bergrechtes wohl das führende Wort zugestanden wäre.

Wir bitten die geehrte Redaktion, anlässlich des schweren Verlustes, der sie betroffen hat, den Ausdruck tiefgefühlter Anteilnahme genehmigen zu wollen.

In vorzüglicher Hochachtung

Zentralverein der Bergwerksbesitzer Österreichs:

Der Vizepräsident:

G. Hüttemann.

Der Sekretär:

Dr. Blauhorn.

Nekrolog.

David Ritter v. Gutmann †.

Am 14. Mai starb in Baden bei Wien der Seniorchef der Firma Gebrüder Gutmann, der Großindustrielle David Ritter v. Gutmann.

Der Bruder des Dahingeschiedenen, Wilhelm v. Gutmann, hat am Beginne der Fünfzigerjahre des vorigen Jahrhunderts die Firma ins Leben gerufen, welcher David v. Gutmann wenige Jahre darauf beigetreten ist. Es waren bescheidene Anfänge, die Kohlenheizung war erst in Einführung begriffen, aber der rastlosen Tätigkeit des Hauses Gutmann war es zuzuschreiben, daß es schnell die führende Rolle im österreichischen Kohlenhandel erlangte. Später erwarb die Firma auch Bergbaue, u. zw. zunächst die Ostrauer Kohlengruben, die sie auf eine hohe technische Vollendung brachte. Die nächste Ausdehnung der Firma betraf die Eisenindustrie, in welcher sie ebenfalls eine dominierende Stellung erlangte.

Die großen Verdienste der Gebrüder Gutmann um die industrielle Entwicklung des Vaterlandes ehrte der Kaiser, indem er ihnen den Adelstand verlieh.

Ein schweres Leiden zwang den Verstorbenen vor einiger Zeit, seiner rastlosen Tätigkeit zu entsagen, um der Ruhe zu pflegen, der er sich nicht lange erfreuen sollte.

David v. Gutmann war ein Wohltäter großen Stiles. Er wurde unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der Industrie und der Gesellschaft zu Grabe getragen.

Notiz.

Die bergmännische Vereinigung an der königlich technischen Hochschule zu Aachen versendet soeben den Jahresbericht über das VIII. Vereinsjahr, dem wir folgendes entnehmen: Die wöchentlichen Versammlungsabende bildeten, wie bisher, die erste Gelegenheit zu fachlichem Gedankenaustausch, insbesondere zwischen jüngeren und älteren Semestern. Die Zahl der gehaltenen Vorträge ist im abgelaufenen Jahre zurückgegangen, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß sowohl im neu eingeführten „Bergmännischen Seminar“ wie im „Geologischen Colloquium“ an der königl. technischen Hochschule gerade für die älteren Semester Gelegenheit zu reicher Betätigung in dieser Hinsicht geboten wird. Es wurden folgende Vorträge gehalten: Kand. Balthaser: Grundbuch, Wasserbücher und allgemeines Berggesetz. Stud. Meuskens: Die mechanische Aufbereitung der Stein- und Kalisalz. Stud. Michels: Die Industrie der Silicate. Kand. Kalbhenn: Das Betonieren von Schächten. Kand. Baumert: Erzvorkommen in Süd-Westafrika. Kand. Meuskens: Die theoretischen Grundlagen des elastischen Grubenausbaues. Kand. Hofheinz: Bergbau in Baden. Stud. Hesse: Meine Erlebnisse in Spanien. Kand. Ferfer: Die wirtschaftliche Bedeutung der bergrechtlichen Gewerkschaft. Dipl.-Ing. Balthaser: Das niederrheinische Braunkohlenrevier. Über die literarische Tätigkeit der Mitglieder unterrichtet eine Übersicht der von den Mitgliedern veröffentlichten Arbeiten. Die Vereinigung zählte am 1. April 1912: 36 ordentliche und 39 außerordentliche Mitglieder.